

## Zusammen Leben | Ausgabe 6 - Mai 2014

Den demographischen Wandel im Landkreis Bamberg gestalten



© Markuks Jürgens / PIXELIO, www.pixelio.de

- 2 Grußwort des neuen Landrats Johann Kalb  
Demographie im Landkreis Bamberg - Rückblick
- 3 Modellprojekt „Leihgroßeltern im Landkreis Bamberg“
- 4 Modellprojekt „Gesunde Gemeinden“
- 5 Mit Qualität zum Erfolg! Seminarreihe im Tourismus und Gastgewerbe
- 6 10 Jahre Familienausschuss Landkreis Bamberg  
Design für alle - in Außenanlagen, Freiflächen und Spielräumen
- 7 Aktivsenioren Bayern e.V. - Experten im (Un-)Ruhestand
- 8 Runder Tisch Seniorenarbeit  
Impressum



## Grußwort des neuen Landrats Johann Kalb

Der Landkreis Bamberg stellt sich seit 2008 der Aufgabe, „den demographischen Wandel zu gestalten“. Ein Strategiekreis Demographie wurde am Landratsamt Bamberg ins Leben gerufen, Regionalkonferenzen mit Bevölkerungsbeteiligung fanden statt, Einwohnerprojektionen erstellt, ein strategisches Konzept erarbeitet und nicht zuletzt werden mit diesem Infobrief Demographie alle relevanten Akteure, die sich für den demographischen Wandel im Landkreis Bamberg interessieren, regelmäßig mit Informationen versorgt.

Auch wenn die Auswirkungen des demographischen Wandels bei uns im Gegensatz zu anderen oberfränkischen Teilräumen noch nicht wirklich spürbar sind, dürfen wir die Hände nicht in den Schoß legen. Durch unsere kleinräumigen Bevölkerungsvorausrechnungen wissen wir, dass auch unser Landkreis von einer deutlichen Überalterung nicht verschont bleibt. Vor diesem Hintergrund gilt es, nicht nur die Lebensqualität im ländlichen Raum zu erhalten und zu erhöhen, sondern auch älteren Menschen einen möglichst langen Verbleib in ihren Wohnstätten zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür ist u.a. die Sicherung der Mobilität. Dazu gehört ein starker ÖPNV mit einem attraktiven Angebot. Mit drei Rufbussen sind erste Lösungsansätze realisiert. Wichtiges Element der Daseinsvorsorge ist auch die ärztliche Grundversorgung, die gesichert werden muss. Der lokalen Wirtschaft sind optimale Rahmenbedingungen zu bieten. Schließlich leben Menschen dort, wo Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Breitband und schnelles Internet sind die Grundlagen für die Entwicklung einer modernen Gesellschaft und Wirtschaft, schnelle Datenleitungen sichern Arbeitsplätze, diese wiederum wirken einer Abwanderung junger Menschen entgegen.

Als neuer Landrat freue ich mich über Ihr Interesse an den Themen, die uns in unserer Heimat bewegen, und Ihre Bereitschaft, gemeinsam mit uns den demographischen Wandel im Landkreis Bamberg zu gestalten.

Landratsamt Bamberg  
Strategiekreis Demographie



Den demographischen Wandel gestalten  
DEMOGRAPHIE-BERICHT 2013



## Demographie im Landkreis - Rückblick

Der Strategiekreis Demographie hat auch 2013 seine Arbeit fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen die Vorbereitungen zum Seniorenpolitischen Gesamtkonzept und die Erstellung des Demographie-Berichts 2013. Das Strategische Gesamtkonzept, das 2011 durch den Kreistag verabschiedet wurde, sieht u. a. vor, dass in regelmäßigen Abständen eine Gesamtschau der Projekte erfolgen und in einem „Demographie-Bericht“ dokumentiert werden soll. Dies ist notwendig, um zum einen die nötige Transparenz zu gewährleisten und zum anderen durch den Erfolg oder Misserfolg bei der Umsetzung von Einzelmaßnahmen steuernd eingreifen zu können.

Der Bericht stellt über 60 Projekte und Maßnahmen aus den definierten Handlungsfeldern Familie, Jugend, Senioren, Ehrenamt, ÖPNV, Mobilität, Infrastruktur, Wohnumfeld, Bildung, Gesundheit und Wirtschaft vor. Er veranschaulicht auch in guter Art und Weise, dass die Beschäftigung mit demographischen Themen nicht zwangsweise zu einem Mehraufwand führen muss. Es reicht vielfach, die „demographische Brille“ aufzusetzen.

### Weitere Informationen:

Den Demographie-Bericht 2013 können Sie einsehen unter:

[www.landkreis-bamberg.de/  
Strategisches-Gesamtkonzept](http://www.landkreis-bamberg.de/Strategisches-Gesamtkonzept)



Quelle: Helene Souza/PIXELIO, www.pixelio.de

## Modellprojekt „Leihgroßeltern im Landkreis Bamberg“

„Ihr habt es gut, ihr habt ja Großeltern vor Ort!“ – so denken viele Eltern, die in der Betreuung ihrer Kinder weitgehend auf sich allein gestellt sind. Gleichzeitig gibt es ältere Menschen, die keine eigenen Enkel (in der Nähe) haben, aber gern Zeit mit Kindern verbringen würden. Um beide Seiten zusammen zu führen, haben das Bamberger Freiwilligenzentrum CariThek und die Generationenbeauftragte des Landkreises ein „Leihgroßelternprojekt“ ins Leben gerufen. In 10 Gemeinden wurden ehrenamtliche Vermittlungsstellen aufgebaut. Die engagierten Vermittler/-innen machen Familien und ältere Menschen vor Ort auf das Angebot aufmerksam und führen passende „Paare“ zusammen.

Die Leihomas und -opas sind im Einsatz, wenn Hilfe gebraucht wird, z. B. wenn

- ein Arzttermin/Elternabend ansteht,
- die Kinder krank sind und beide Eltern arbeiten müssen,
- die Eltern Besorgungen erledigen müssen,
- die Eltern sich eine Auszeit gönnen, Sport treiben oder Freunde besuchen möchten,
- die Tagesmutter erkrankt oder die Kita geschlossen hat.

Ob regelmäßige Betreuung oder Notfalleinsatz: die Leihgroßeltern sind erfahren im Umgang mit Kindern, versorgen liebevoll die ganz Kleinen, lesen den Größeren Geschichten vor und spielen mit ihnen, sind Ansprechpartner und einfach da, wenn man sie braucht.

Es gibt viele gute Gründe, Leihoma/-opa zu werden!

- Kinder halten jung, Sie bleiben aktiv!
- Kinder nehmen Menschen an, wie sie sind. Sie spüren instinktiv, wer es gut mit ihnen meint.
- Kinder wollen viel wissen, haben Fragen, wollen Geschichten von früher hören, z. B. als es noch keine Autos gab...
- Kinder brauchen ältere Menschen, die ihnen Werte vermitteln und mit ihrer Lebenserfahrung zur Seite stehen.

Die Leihgroßeltern sind umfassend versichert. Von den Eltern erhalten sie eine Aufwandspauschale von 8 Euro pro Einsatz. Ort und Häufigkeit der Einsätze werden gemeinsam abgestimmt. Die Freude am Miteinander steht im Vordergrund, deshalb können sich die Leihgroßeltern „ihre Familie“ selbst aussuchen und umgekehrt.

Andernorts in Franken haben Leihgroßelternprojekte bereits große Erfolge gezeigt. So versorgt z.B. die 2001 gegründete „Oma- und Opa-Vermittlung für Kinder Stadt Coburg und Landkreis Coburg e.V.“ unterdessen über 150 Familien mit 43 Omas und 4 Opas. Die Leiterin des Vereins, Frau Rosemarie Kaiser, betreut allein 13 Leihenkel, und die Freude ist ihr dabei anzumerken! Ob das Angebot auch im Landkreis Bamberg einen ähnlichen Nutzen stiften kann? Erste dankbare Familien und Senioren haben sich bereits gefunden, weitere Interessierte können sich jederzeit an die Vermittlungsstellen der Gemeinden oder die Projektkoordination wenden.

### Weitere Informationen:

Die Pilotgemeinden sind:  
Breitengüßbach, Burgebrach,  
Schönbrunn, Buttenheim, Gundelsheim,  
Hirschaid, Kemmern, Litzendorf,  
Stegaurach, Strullendorf, Viereth-  
Trunstadt

Kontaktdaten und weitere Infos:  
[www.carithek.de](http://www.carithek.de) (Projekte)

Projektkoordination:  
CariThek Bamberg, Simone Famulla,  
Tel.: +49 951/8604140  
Landratsamt Bamberg  
Generationenbeauftragte  
Sina Wicht,  
Tel.: +49 951/85-510

## Modellprojekt „Gesunde Gemeinden“

Gesund. Leben. Bayern.



Quelle: [www.gesundheit.bayern.de](http://www.gesundheit.bayern.de)

### Weitere Informationen:

Landratsamt Bamberg  
Gesundheitswesen  
Lothar Riemer  
Tel.: +49 951/85-666  
[lothar.riemer@lra-ba.bayern.de](mailto:lothar.riemer@lra-ba.bayern.de)

[www.zpg-bayern.de/gesunde-gemeinden-im-landkreis-bamberg.html](http://www.zpg-bayern.de/gesunde-gemeinden-im-landkreis-bamberg.html)

Die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu fördern und zu erhalten, sowie Gesundheits-Netzwerke in der Kommune aufzubauen ist die Aufgabe des Modellprojektes „Gesunder Landkreis - Runde Tische zur regionalen Gesundheitsförderung“ – kurz ‚Gesunde Gemeinden‘. In einer landesweiten Ausschreibung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege hat der Fachbereich Gesundheitswesen am Landratsamt Bamberg dieses Modellprojekt in den Landkreis Bamberg geholt, welches nur in acht Landkreisen in Bayern umgesetzt wird. Bei der Bewerbung innerhalb des Landkreises wurden die Gemeinden Priesendorf, Königsfeld und Rattelsdorf ausgewählt.

Ziele der ‚Gesunden Gemeinde‘ sind die Schaffung gesundheitsförderlicher Lebensbedingungen, Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung zu wecken und Gesundheitsangebote zu entwickeln, die allen Bürgern jeder Altersgruppe zugänglich sind. Die Beteiligung der Bevölkerung in den Gemeinden spielt dabei eine ausschlaggebende Rolle, denn nur so kann sich ein stabiles Gesundheitsnetzwerk entwickeln und verfestigen. Durch Gemeinschaftsaktionen und der Kooperation lokaler Akteure kann erfolgreiche Netzwerkarbeit betrieben werden. Dahinter steht die Erkenntnis, dass Gesundheit nur dort gelebt wird, wo es gelingt, die unterschiedlichen Alltagsinteressen der Menschen mit ihrem Interesse an Gesundheit in Einklang zu bringen und direkt zu verbinden. Dafür sind die Gemeinden mit ihren gelebten Ortsgemeinschaften ein hervorragender Rahmen. Die gesundheitsförderlichen Maßnahmen und Angebote sind daher jeweils auf die Bedingungen und Interessen der

Regionen ausgerichtet.

Das Modellprojekt wird vom Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) koordiniert und von der Hochschule Coburg wissenschaftlich begleitet und evaluiert. In allen drei Gemeinden konnten sich Steuerungsgremien - Runde Tische, bestehend aus Vertretern der Politik, engagierten Bürgerinnen und Bürgern und „regionalen Gesundheitsexperten“, etablieren. Bei diesen regelmäßigen Treffen werden weitere Schritte zur aktiven Integration von Gesundheitsthemen in den Gemeindealltag geplant. Mit Hilfe einer Fragebogenerhebung konnte eine Prioritätenliste mit den Gesundheitsthemen erstellt werden, die von den Bürgerinnen und Bürgern und den Teilnehmern des Runden Tisches als wichtig erachtet werden. Arbeitsgruppen wurden gebildet, um diese Themen weiter zu befördern. Themen sind z.B. Gesund älter werden in der Gemeinde, Ernährung und Bewegung, Nachbarschaftshilfe, Pflege von Angehörigen und Transparenz bereits bestehender Angebote. Daraus sind Aktionen und Veranstaltungen entstanden, wie beispielsweise im März 2014 der 1. Gesundheitstag in Königsfeld. Dort präsentierten sich zahlreiche Anbieter aus der Region mit ihren Angeboten und Produkten rund um das Thema Gesundheit. Außerdem lockten noch Vorträge und aktive Bewegungsangebote viele Bewohner des Landkreises Bambergs nach Königsfeld. In Priesendorf fand in diesem Jahr eine Vortragsreihe für pflegende Angehörige statt. Darüber hinaus bereiten die Arbeitsgruppen in Rattelsdorf und Priesendorf den Aufbau eines Netzwerkes zur Nachbarschaftshilfe vor. Um die Termine und Informationen zu den

stattfindenden Aktivitäten und Angeboten in den Gemeinden für alle zugänglich zu machen, ist eine Homepage im Aufbau.

Das Fazit nach knapp eineinhalb Jahren Laufzeit: „Die ‚Gesunde Gemeinde‘ ist machbar!“. Die Runden Tische haben sich als sinnvolles Instrument bestätigt, die Bürgerbeteiligung ist ein zentraler Faktor für die Gestaltung gesunder Lebenswelten. Das sich Sorgen um das Thema Gesundheit in der Gemeinde

ist lohnenswert und das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürger verdient höchste Anerkennung. Immer wieder wird sichtbar, wie viel Potenzial, Interesse und Kreativität in den Gemeinden vorhanden ist, Gesundheit in ihrer Gemeinde aktiv zu fördern. So mangelt es nicht an kreativen Einfällen und Ideen, um das Projekt mit weiteren Angeboten zu bereichern. Schon jetzt sind weitere Aktionen und Veranstaltungen noch für dieses Jahr geplant.

### Seminarreihe für Tourismus und Gastgewerbe



Quelle: WiR GmbH

### Mit Qualität zum Erfolg! – Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim initiiert Seminarreihe im Tourismus und Gastgewerbe

Qualität ist die Basis für die Sicherung des Tourismus! Um diese weiterzuentwickeln, hat die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH (WiR.) in Kooperation mit der VHS Bamberg Stadt und Land sowie der VHS Forchheim und den regionalen Tourismusverbänden eine praxis- und bedarfsorientierte Seminarreihe für Gastronomie, Hoteliers, Privatvermieter und alle Interessierten aus der Tourismusbranche entwickelt.

Die Seminarreihe startete ab Herbst 2013 bis Frühjahr 2014 mit 5 Modulen zu folgenden Themen:

- Es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck! Die Homepage auf dem Prüfstand.
- Werbe-Dschungel ahoi! Mit strategischer Werbeplanung Gäste finden – Gäste binden.
- Reden ist Silber - überzeugend reden ist Gold! Kommunikation als Schlüssel zu Gästen, Kunden und Mitarbeitern.
- Dampf ablassen - aber richtig! Beschwerden und Konflikte im Job gekonnt meistern.
- Marketing mit der Speisekarte! Mit der richtigen Karte zu neuen Gästen, besserer Auslastung und höherem Umsatz!

Der Tourismus stellt für die Region Bamberg-Forchheim einen beachtlichen Wirtschaftsfaktor dar. Die Sicherung und Verbesserung der Service- und Dienstleistungsqualität ist zu einem entscheidenden Instrument im Wettbewerb um Gäste und Kunden geworden. Veränderte Marktbedingungen wie z. B. Individualisierung der Gästebedürfnisse, Entstehung neuer Zielgruppen oder gesetzliche Neuerungen fordern eine permanente Anpassung der Prozesse und Fachkenntnisse. Der Erfolg der touristischen Betriebe ist daher immer stärker von den Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abhängig.

Weiterbildung ist nicht nur eine Investition in die eigene Zukunft, sie sichert gleichzeitig den Bestand sowie die nachhaltige Entwicklung der Betriebe in der Region und hilft Fachkräfte an das Unternehmen zu binden.

Die Seminarreihe wurde von den Volkshochschulen der Region mit insgesamt fast 100 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. Die Resonanz war mit über 90% Weiterempfehlungsquote sehr gut. Die Reihe wird ab Herbst 2014 fortgeführt.

#### Weitere Informationen:

Fragen zum Projekt:  
Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim  
GmbH (WiR)  
Margarethe Volk  
Tel.: +49 951/509811-61  
[margarethe.volk@wir-bafo.de](mailto:margarethe.volk@wir-bafo.de)

[www.wir-bafo.de](http://www.wir-bafo.de)



## 10 Jahre Familienausschuss Landkreis Bamberg

Zu seinem zehnjährigen Jubiläum hatte der Familienausschuss des Landkreises Bamberg den Buchautor Dr. Winfried Kösters zu einem Vortrag am 13. Oktober 2013 in das Bauernmuseum Frensdorf eingeladen. Dr. Kösters referierte auf unterhaltsame Weise über die Auswirkungen des demographischen Wandels und zeigte sich daraus ergebende Veränderungen für die Familien und die Gesellschaft auf. Er forderte einen Paradigmenwechsel von der von Einzelinteressen geprägten Kinder-, Jugend-, Familien-, Frauen-, Seniorenpolitik hin zur umfassenden Generationenpolitik. Seine Vision: Die Generationen ergänzen einander, übernehmen füreinander Verantwortung und entwickeln familienähnliche Solidargemeinschaften – auch am Arbeitsplatz.

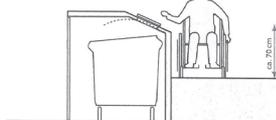
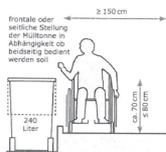
Die Veranstaltung wurde mit einem Tag der offenen Tür im Familienstützpunkt Frensdorf kombiniert. Das Rahmenprogramm organisierte PFAD, der Verein der Pflege- und Adoptivfamilien, mit seinen Kindern und Jugendlichen. Auch das Rahmenprogramm war (unbewusst) zum Teil des Vortrags von Dr. Kösters geworden. „Wir brauchen jedes Kind und können es uns nicht mehr erlauben, auf ein Kind bzw. ein Talent zu verzichten“, lautete ein Kernsatz des Vortrags. Da passte es mehr als gut, dass die Kinder und Jugendlichen selbstbewusst ihr musikalisches Können unter Beweis stellten.

### Weitere Informationen:

Landratsamt Bamberg  
Fachbereich Jugend & Familie  
Hans-Jürgen Tytyk  
Tel.: +49 951/85-531  
[hans-juergen.tytyk@lra-ba.bayern.de](mailto:hans-juergen.tytyk@lra-ba.bayern.de)

## GEMEINSCHAFTSFLÄCHEN

## Design für alle - in Außenanlagen, Freiflächen und Spielräumen



6.17 b  
Höhenversetzte Gestaltung bei Müllgroßbehältern

Quelle: Bauwerk Verlag GmbH

Unter diesem die Phantasie anregenden Titel stand der zweite Vortrag zum Thema „Bauen für Menschen mit Handicap“, das von den Verantwortlichen des Handlungsfeldes Infrastruktur und Wohnumfeld angeboten wurde. Während es bei der ersten Veranstaltung um das behindertengerechte Bauen und Gestalten von Gebäuden und Innenräumen ging, stand am 7. November 2013 die Gestaltung von Freiräumen im Fokus. Auch dieses Mal konnten wieder viele Vertreter der gemeindlichen Behindertenbeauftragten, der Wohlfahrtsverbände, der Seniorenbeauftragten und regionalen Ansprechpartner sowie viele Bürgermeister und Kollegen aus der Stadt- und Landkreisverwaltung im großen Sitzungssaal des Landratsamtes begrüßt werden.

Die Frage, wie öffentliche Räume so gestaltet werden können, dass man Menschen mit Handicap in allen Lebensphasen möglichst lange viel Lebensqualität sichern kann, stellt schließlich für alle Beteiligten, aber vor allem für die Gemeinden eine große Herausforderung dar. Dem Referenten, dem Landschaftsarchitekten Norman Riede aus Nürnberg ist es jedenfalls gelungen, anhand vieler umgesetzter Beispiele die Anwesenden nicht nur von der Notwendigkeit einer bedarfsgerechten Planung zu überzeugen, sondern auch davon, dass behindertengerechtes Bauen auch für den Außenbereich gestalterisch äußerst ansprechend, reizvoll und schlichtweg schön sein kann. Aber auch unabhängig davon lassen sich viele notwendige Handhabungen des Alltags, wie z.B. die Bedienbarkeit von Müllbehältern, mit etwas Fantasie und vertretbarem Aufwand oft schnell umsetzen.

### Weitere Informationen:

Aktueller Leitfaden zur praktischen Anwendung der DIN 32984 „Bodenindikatoren im öffentlichen Raum“, herausgegeben vom Baureferat der Stadt Bamberg.

[www.nullbarriere.de](http://www.nullbarriere.de)  
[www.treppauf.de](http://www.treppauf.de)

Landratsamt Bamberg  
Gabriele Pfeff-Schmidt, Tel.: +49 951/85-400  
Kathrin Werthmann, Tel.: +49 951/85-418



Quelle: Aktivsenioren Bayern e.V.

## Aktivsenioren Bayern e.V. - Experten im (Un-)Ruhestand

Die AKTIVSENIOREN BAYERN e.V. sind ein gemeinnütziger Verein ehemaliger Führungskräfte und Selbständige aus den unterschiedlichsten Branchen der Wirtschaft und der Verwaltung. Als leitende Angestellte, aber auch Chefs verschiedener, teils global tätiger Unternehmen haben sie während ihres aktiven Arbeitslebens reichlich Erfahrung gesammelt, die sie nun ehrenamtlich an Personen, kleine und mittlere Unternehmen weitergeben wollen, die sich keine teure Beratung leisten können. Dieses neue Engagement im Alter bietet dem Einzelnen eine sinnvolle Gestaltung seines Ruhestandes bei gleichzeitiger Erfüllung einer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe.

Hauptkunden sind kleine und mittlere Unternehmen aus Handwerk, Handel und Industrie, Freiberufler und Dienstleister. In der Regel brauchen sie Unterstützung in Fragen der Existenzsicherung und Unternehmensnachfolge. Häufig suchen sie auch Hilfe bei Fachthemen wie Strategie, Finanzierung, Marketing, Vertrieb oder Personal. Auch Existenzgründern stellen die Aktivsenioren ihre Berufserfahrung ehrenamtlich zur Verfügung

Darüber hinaus ist der Verein auch auf folgenden Tätigkeitsfeldern aktiv:

- Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderern der Kommunen sowie der IHK und HWK
- Umsetzung des Umweltpaktes Bayern
- Ausbildungsinitiativen (2-jährige Betreuung von MittelschülerInnen beim Übergang von der Schule in den Beruf)
- Kooperationen mit den Münchner Hochschulen

Die Aktivsenioren sind in allen bayerischen Regionen tätig. Der Verein wurde 1984 in München gegründet und hat derzeit um die 330 Mitglieder, darunter auch zahlreiche Frauen. In Oberfranken sind die Aktivsenioren mit 23 Mitgliedern präsent, davon allein zehn im Wirtschaftsraum Bamberg/Forchheim und vier im Raum Coburg.

Organisiert von den Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Bamberg finden jeden Monat im Rathaus der Stadt Bamberg und im Landratsamt Bamberg Sprechstage mit den Aktivsenioren statt. Dabei stehen die Themen Existenzsicherung und Unternehmensnachfolge im Fokus. Während dieses ersten Gesprächs wird gewöhnlich eine weiterführende, intensivere Betreuung (in der Regel 3 - 4 Termine) vereinbart. In der Region Bamberg bestehen die Sprechstage mit den Aktivsenioren mittlerweile seit 2004. Knapp 500 Ratsuchende haben die Unterstützung der Aktiven im (Un-)Ruhestand in Anspruch genommen.

### Weitere Informationen:

Rudolf Beuerlein  
Hinterer Bach 5  
96049 Bamberg  
Tel. +49 951/5090005  
[rudolf.beuerlein@aktivsenioren.de](mailto:rudolf.beuerlein@aktivsenioren.de)

[www.aktivsenioren.de](http://www.aktivsenioren.de)



Die Seniorenbeauftragten zu Gast im Litzendorfer Edeka „Generationenmarkt“ im Februar 2014

#### Weitere Informationen:

Landratsamt Bamberg  
Generationenbeauftragte  
Sina Wicht, Tel.: + 49 951/85-510

[www.landkreis-bamberg.de/seniorenarbeit](http://www.landkreis-bamberg.de/seniorenarbeit)

## Runder Tisch Seniorenarbeit: Erfahrung vernetzen und Synergien nutzen

Bis 2029 wird die Zahl der Landkreisbewohner im Alter über 65 um mehr als 50 % steigen. Hundert Einwohnern im erwerbsfähigen Alter stehen dann 47 Senioren gegenüber (im Vergleich zu 26 im Jahr 2009). Die Versorgung älterer Menschen, aber auch ihre aktive Einbindung in das Gemeindeleben sind daher wichtige Zukunftsaufgaben.

Einen wichtigen Beitrag dazu leisten die Seniorenbeauftragten und viele Aktive der Seniorenarbeit im Landkreis. Um Themen gemeinsam zu bearbeiten, den Austausch zu fördern und Synergien zu nutzen, gibt es seit 2011 den sogenannten „Runden Tischen Seniorenarbeit“. Die Treffen finden an verschiedenen Orten im Landkreis statt, um Träger und Angebote vor Ort kennen zu lernen und Themenschwerpunkte praktisch zu vertiefen.

Folgende Runde Tische wurden bisher durchgeführt:

- März 2011 im Mehrgenerationenhaus Strullendorf, Thema: Generationenvernetzung
- Oktober 2011 im Seniorenbüro Trunstadt, Thema: Vorstellung des Seniorenbüros und allg. Austausch
- Mai 2012 im Bamberger Freiwilligenzentrum CariThek, Thema: Versicherungsschutz im Ehrenamt
- Dezember 2012 im Pfarr- und Jugendzentrum Hallstadt, Thema:

Chancen und Grenzen der Nachbarschaftshilfe

- März 2014 in der Gemeindebücherei Litzendorf, Thema: Förderkonzept Offene Seniorenarbeit, Fortbildungen u.a.

Die Generationenbeauftragte des Landkreises, die den Runden Tisch ins Leben gerufen hat und koordiniert, ist zufrieden: „Es bestätigt sich immer wieder, dass der Austausch mit Gleichgesinnten wertvolle Impulse für alle Beteiligten gibt und auch die Motivation fördert.“ Gleichzeitig dient der Runde Tisch als Forum, um Informationen in den Landkreis hineinzutragen und Anregungen aufzunehmen. „Wenn wir ein neues Projekt anbieten, kann ich die Seniorenbeauftragten beim Runden Tisch direkt und persönlich informieren. Ebenso erfahre ich die Anliegen und Wünsche der Seniorenbeauftragten aus erster Hand und kann darauf reagieren, das ist viel Wert“, so die Generationenbeauftragte. Auch Kooperationspartner wie das Mehrgenerationenhaus Strullendorf oder die CariThek Bamberg nutzen den Runden Tisch als Plattform z.B. für Fortbildungsangebote oder aktuelle Veranstaltungen.

Mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 20-30 Personen wird der Runde Tisch bereits gut angenommen. Das Ziel ist, dass irgendwann alle Gemeinden des Landkreises beim Runden Tisch Seniorenarbeit vertreten sind.

## Impressum

Landratsamt Bamberg  
Wirtschaftsförderung  
Rainer Keis  
Ludwigstr. 23  
96052 Bamberg

Tel.: +49 951/85-223  
Fax: +49 951/85-8223  
E-Mail: [rainer.keis@lra-ba.bayern.de](mailto:rainer.keis@lra-ba.bayern.de)

Titelfoto: © Markuks Jürgens / PIXELIO  
[www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

Alles rund um den demographischen Wandel im Landkreis Bamberg unter [www.landkreis-bamberg.de/Kreisentwicklung/Demographischer-Wandel](http://www.landkreis-bamberg.de/Kreisentwicklung/Demographischer-Wandel)